Interview des Metropoliten Theodosius von Tscherkassy und Kaniv mit der Nachrichtenagentur Romfea



Metropolit Feodosius von Tscherkassy und Kaniw (Ukrainisch-Orthodoxe Kirche) gab der kirchlichen Nachrichtenagentur Romfea.gr ein Exklusivinterview . Das Gespräch fand wenige Tage nach den Schlägen statt, denen der Hierarch von Anhängern der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ bei der ***Besetzung*** *der Erzengel-Michael-Kathedrale ausgesetzt war .*

– Eminenz, ich kann nicht anders, als Sie zunächst nach Ihrem Gesundheitszustand zu fragen, nachdem Sie von Anhängern der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ schwer geschlagen wurden...

– Sehr geehrter Herr Polygeni, vielen Dank für Ihre Frage. Ich fühle mich jetzt viel besser. Nach einer Gehirnerschütterung und Verbrennungen an Augen und Haut musste ich auf ärztliche Anordnung einige Zeit bettlägerig bleiben. Aber jetzt bin ich Gott sei Dank fast vollständig genesen. Ich bin Gott dankbar, dass ich an diesem Tag nur mit einer Gehirnerschütterung davongekommen bin. Schließlich war der Zweck, einem Vertreter der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ mit einem Knüppel auf den Kopf zu schlagen, laut bekannten Kriminologen, die das Video des Angriffs untersuchten, ein vorsätzlicher Mord. Nur eine starke Klosterhaube milderte den Schlag zu einer Gehirnerschütterung.

– Sagen Sie mir, wie haben Sie diese tragischen Ereignisse in der Kathedrale wahrgenommen und überlebt? Wie sind wir im Jahr 2024 überhaupt an diesen Punkt gekommen, an dem der Metropolit vor unseren Augen Opfer einer brutalen Prügelstrafe wird?

– Ich sage Ihnen ganz offen, Herr Polygeni, dass wir diese Ereignisse noch nicht vollständig erlebt haben. Bisher scheint es uns allen so, als ob dies in der modernen Welt, im 21. Jahrhundert, nicht möglich wäre...Besonders bei Menschen, die sich Christen nennen. Aber es ist passiert. Hier sprechen wir nicht einmal von einer völligen Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte unserer Gläubigen – Bürger der Ukraine. Dabei handelt es sich nicht einmal um eine brutale Verletzung des unantastbaren Rechts des Privateigentums. Denn bisher sind sowohl die Kathedrale in Tscherkassy (die größte orthodoxe Kirche in der Ukraine) als auch der Gebäudekomplex der Diözesanverwaltung mit ihrem gesamten Inhalt Privatbesitz unserer Diözese als juristische Person mit den entsprechenden Eigentumsdokumenten. Wir haben auch eine staatliche Grundbuchurkunde für das Grundstück unter unserem Kirchenkomplex. Das ist nicht einmal der Punkt.

Was uns am meisten schockierte und entsetzte, war die Wut und der Hass, die Unmenschlichkeit, mit der Vertreter der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ nicht nur mich, sondern auch unsere Priester, Nonnen und Laien schlugen. Mit brutalen Schreien brachen Leute von der OCU den Gläubigen Arme, Beine und Rippen, warfen sie zu Boden und schlugen mit ihren Füßen, Fragmenten von Stasidien und sogar Kirchenbannern auf sie ein. Sie schlugen Priestern die Zähne aus, schossen mit traumatischen Waffen direkt im Tempel Gottes auf Gläubige und vergifteten sie mit Tränengas. Begleitet wurde dies von obszönen Beschimpfungen und Blasphemierufen. All dies wurde von CCTV-Kameras aufgezeichnet. Diese Ereignisse versetzten nicht nur die Bewohner von Tscherkassy in Schock und Entsetzen, sondern auch viele Menschen in der Ukraine und auf der ganzen Welt.

Der sogenannte „Klerus“ der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ war als Organisator direkt an diesem Raub beteiligt. Und ihr Anführer in Tscherkassy, „Metropolitan“ der OCU, Iwan Jaremenko, posierte unmittelbar nach der gewaltsamen Beschlagnahme für die Öffentlichkeit in meinem Büro und plünderte persönlich meine Bibliothek. Er tat dies ohne Scham und stellte sein Video anschließend ins Internet. Jetzt „dient“ dieser Yaremenko in der eroberten Kathedrale und benutzt dabei die Gewänder unseres Klerus, meine persönlichen Stäbe, Dikiri und Trikiri, Kirchenutensilien.

Generell zeigte die OCU der ganzen Welt einmal mehr ihr wahres Gesicht. Hier gibt es nicht einmal einen Hauch von Christentum oder Orthodoxie.

- Wie ist die aktuelle kirchliche Situation in der Ukraine?

– Die Situation ist sehr schwierig, Herr Polygeni. Die derzeitige Regierung hat unter Einsatz der Sonderdienste sowie der von ihr kontrollierten „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ eine echte Verfolgung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche durchgeführt.

Sie ähneln den Verfolgungen, die während der Sowjetzeit unserer Geschichte stattfanden. Geistliche werden geschlagen und verhaftet, Kirchen werden zugunsten der OCU weggenommen, woraufhin Gläubige in der Regel nicht mehr dorthin gehen. Gläubige selbst werden oft am Arbeitsplatz verfolgt und ihre Kinder werden in der Schule verspottet. Einige Kirchen unserer Kirche werden sogar zerstört (in Kiew, Iwano-Frankiwsk und Lemberg), während anderen die Gefahr droht, liquidiert zu werden.

All dies geschieht mit Zustimmung und direkter Beteiligung der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“, die in dieser Angelegenheit ein treuer Verbündeter der gegenwärtigen Regierung und Nutznießer der

Verfolgung unserer Kirche ist. Die Situation ähnelt fast zu 100 Prozent den Ereignissen von vor hundert Jahren, als die „Rote Kirche“ der Renovierer auf Geheiß der bolschewistischen Behörden den Sowjets bei der Zerstörung der historischen orthodoxen Kirche half.

Leider, Herr Polygeni, leben wir jetzt in der Ukraine unter solchen Bedingungen. Gleichzeitig ist die Situation nicht in allen Regionen des Landes gleich: An manchen Orten ist sie besser, an anderen schlechter.

– Gab es letztendlich irgendeinen Vorteil, der OCU Autokephalie zu gewähren?

– Wir können nicht über die Vorteile sprechen, es gibt keine. Wir können nur von kolossalem Schaden sprechen. Die Tomos von 2019 brachten ein Meer aus Tränen, Trauer, Blut und Leid der Gläubigen in das Kirchenleben der Ukraine.

Mit einem Federstrich wurde ein echtes Monster in den Zaun der Weltorthodoxie geschleudert, die mit dem Christentum sehr wenig gemein hat – nur die äußere Hülle, die äußeren Formen. Das mag hart klingen, aber nach den Ereignissen in Tscherkassy habe ich das moralische Recht, alles beim Namen zu nennen. Dieses Monster versucht nun, die historische orthodoxe Kirche in unserem Land zu zerstören. Er ist wütend und gnadenlos, er nutzt alle Werkzeuge der Staatsmaschinerie und verachtet nichts.

Aber das Schlimmste, Herr Polygeni, ist, dass er sich hinter Kirchengewändern und den Tomos der Autokephalie von 2019 versteckt, und das ist schrecklich! Dieser Horror kann nicht ignoriert werden, denn es ist eine spirituelle Infektion! Nachdem sie ihre Arbeit in der Ukraine getan hat, wird sie beginnen, unsere gesamte orthodoxe Familie – das System der Weltorthodoxie – zu zerstören. Und es hat bereits begonnen. Dies kann nicht zugelassen werden, denn wir alle, die orthodoxen Hierarchen der Welt, sind vor Gott für das historische Schicksal der Heiligen Orthodoxen Kirche verantwortlich!

– Was möchten Sie den Primaten und Bischöfen der orthodoxen Kirchen sagen, die nicht die Gelegenheit hatten, das zu erleben, was Sie jetzt in der Ukraine erleben?

– Da ich weiß, dass Hunderttausende orthodoxe Gläubige aus der ganzen Welt, darunter Primaten lokaler orthodoxer Kirchen, Hierarchen, Geistliche, Mönche und Laien, die kirchliche Nachrichtenagentur Romfea.gr lesen , werde ich mit Schmerz meine bescheidene Meinung über die Situation zum Ausdruck bringen hat sich heute in der Ukraine und in der Weltorthodoxie entwickelt, sowie über Wege zu ihrer möglichen Lösung.

Ich wende mich an Seine Heiligkeit Patriarch Bartholomäus von Konstantinopel und möchte Seine Heiligkeit bitten, meine Worte ohne Bitterkeit und Groll anzunehmen. Auf keinen Fall möchte ich Respektlosigkeit gegenüber Ihrem hohen Rang und Ihrer Autorität in der orthodoxen Welt zeigen. Ich bitte Sie, meine Worte anzunehmen, so wie der Mann Gottes Bileam die Worte akzeptierte, die durch den Mund eines törichten Esels gesprochen wurden.

Eure Heiligkeit, leider ist es passiert, dass Sie in der Ukraine einen großen Fehler gemacht haben!

Sie haben bei Ihren Entscheidungen einen Fehler gemacht, so wie jeder Mensch einen Fehler machen kann, selbst jemand, der von Gott mit einem hohen Rang und reicher Erfahrung ausgestattet wurde. Die Früchte dieser Fehler ernten heute nicht nur die Gläubigen der Ukraine, sondern auch die gesamte orthodoxe Welt, die am Rande einer Spaltung steht, die der Spaltung von 1054 ähnelt. Unter keinen Umständen darf ukrainischen Schismatikern ohne Reue und anschließender rechtmäßiger Weihe der Zutritt zum Kirchenzaun gestattet werden. Es ist absolut sicher, dass ein bedeutender Teil der

orthodoxen Hierarchen auf der ganzen Welt diese Menschen und ihre Anhänger niemals – weder jetzt noch in der Zukunft – als legitime Bischöfe akzeptieren wird. Wenn jemand anders denkt, dann irrt er sich gewaltig!

Ein weiterer fataler Fehler war der Versuch, den geistlichen Körper der Kirche, der auf die Taufe des Heiligen Fürsten Wladimir zurückgeht, d. Papier ist tot und seelenlos; es hält alles aus. Aber der Körper der Kirche lebt, und wenn sie versuchen, ihn zu zerreißen, fließt Blut.

Jetzt müssen wir alle diese sehr schmerzhaften Probleme irgendwie lösen. Und es ist notwendig, dass unsere Generationen sie lösen und diese schwierige Aufgabe nicht der Nachwelt überlassen. Denn je verknöcherter dieser schmerzhafte Status quo wird, desto unlösbarer wird der gordische Knoten in der Orthodoxie.

Das Epizentrum des panorthodoxen Kirchenkonflikts liegt mittlerweile in der Ukraine. Hier kommt es heute nicht nur zu Militäreinsätzen, sondern auch zu blutigen Verfolgungen der Kirche. Daher kann dieses Problem erst dann angemessen gelöst werden, wenn diese tragischen Ereignisse vorüber sind. Erst nach dem Ende des Krieges in der Ukraine, nach der Befreiung unserer Kirche vom Joch staatlicher Repression, können Episkopat, Klerus und Mönchtum der Ukraine ihre Meinung und ihren Standpunkt zu den kanonischen Fragen der Existenz frei äußern der Kirche in der Ukraine.

Und heute kann man für einen Dissens, für eine Erwähnung der spirituellen und historischen Verwandtschaft ukrainischer Gläubiger mit der Russisch-Orthodoxen Kirche nicht nur Kircheneigentum verlieren, sondern auch Freiheit, Gesundheit und manchmal sogar das Leben selbst. Unter solchen Bedingungen der Repression käme die Lösung des Kirchendilemmas der Ukraine einer Plünderung während des Krieges gleich. Das ist im Großen und Ganzen das, was jetzt passiert.

Ich schließe nicht aus, dass zur Lösung eines so komplexen und schmerzhaften Problems wie der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“ die brüderliche Meinung anderer lokaler orthodoxer Kirchen erforderlich sein wird – sei es in Form eines Konsenses auf dem Treffen aller Delegationen allgemein anerkannte lokale orthodoxe Kirchen oder sogar ein Panorthodoxer Rat, dessen Regeln unbedingt den Vorschriften der Heiligen Räte der Antike entsprechen müssen.

Es ist von grundlegender Bedeutung, dass bei einer solchen Konferenz oder einem solchen Konzil von Anfang an die Anwesenheit von Kirchengruppen ausgeschlossen ist, deren Vorhandensein von apostolischer Sukzession von mindestens einer der allgemein anerkannten orthodoxen Ortskirchen nicht anerkannt wird. Darüber hinaus müssen alle Entscheidungen ausschließlich im Rahmen der heiligen Kanones und Regeln der Heiligen Orthodoxen Kirche und unter Achtung der historisch etablierten Gebiete der Ortskirchen getroffen werden.

Heute, unter den gegenwärtigen ungünstigen Umständen, könnte das schmerzloseste und akzeptabelste Szenario zur Beendigung der kanonischen Zwietracht zwischen den Kirchen eine von Ihnen für die OCU erlassene vorübergehende Suspendierung durch Ihre Heiligkeit der Tomos sowie ein allgemeines Moratorium für Konzelebration und Beteiligung sein des orthodoxen Klerus mit dieser religiösen Gruppe. Dies könnte nicht nur die Spannungen zwischen den Ortskirchen abbauen, sondern würde uns allen auch dabei helfen, zur eucharistischen Gemeinschaft untereinander zurückzukehren – eine Garantie für Frieden und Einstimmigkeit. Dadurch würde eine weitere Eskalation der Spaltung der Weltorthodoxie verhindert und die Christenverfolgung in der modernen Ukraine zumindest ein wenig verlangsamt.

Dies liegt in Ihrer Macht und Stärke, Eure Heiligkeit.

Gleichzeitig konnte das Problem der OCU selbst und alles, was mit diesem Problem zusammenhängt, nach dem Ende des Krieges in der Ukraine auf der Grundlage der oben diskutierten kanonischen Regeln der Heiligen Orthodoxen Kirche gelöst werden.

Im Rahmen dieses Interviews, in dem ich mich an orthodoxe Hierarchen aus verschiedenen Ländern wende, möchte ich Ihnen zunächst für die Gebete und Worte der Unterstützung danken, die Sie der bescheidenen Herde von Tscherkassy und mir persönlich nach den tragischen Ereignissen vom 17. Oktober zum Ausdruck gebracht haben.

Es gab viele solcher stärkenden und tröstenden Worte aus der ganzen orthodoxen Welt.

Jede Ihrer Unterstützungen, ob öffentlich oder in persönlichen Korrespondenzen und Telefongesprächen, war für uns äußerst wertvoll! Durch Ihre Unterstützung hat mir der Herr ein klares Gefühl für die Katholizität und Universalität unserer Heiligen Orthodoxen Kirche auf der ganzen Welt gegeben! Im Gegenzug bitte ich Sie, Heilige Christi, im Namen aller leidenden orthodoxen Menschen der Ukraine: Vergessen Sie in Ihren Gebeten nicht unsere Kirche! Hier verlieren wir nicht die Hoffnung, dass unsere Gläubigen durch die Fürsprache der Allerheiligsten Theotokos diese schwierige Prüfung in ihrem Leben in Würde bestehen können.

– Abschließend möchte ich, Eminenz, fragen, in welchem Stadium sich die Strafverfolgung gegen Sie befindet.

– Derzeit wurden fünf Strafverfahren gegen mich eröffnet, vier Verfahren laufen vor verschiedenen Gerichten in den Städten Tscherkassy und Kiew.

All diese Verfolgungen, lieber Herr Polygeni, werden gegen mich wegen meiner verbalen Verteidigung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche erhoben, auch in offiziellen Interviews auf nationalen Fernsehsendern der Ukraine in den letzten zehn Jahren.

In diesen Gerichten agieren fast alle als „Opfer“ – „Geistliche“ der „Orthodoxen Kirche der Ukraine“, die an den Sonderdienst (SBU) Denunziationen gegen mich geschrieben haben und schreiben. Nach der Beschlagnahme von Kirchen in meiner Diözese sind es diese Informanten, die „Kleriker“ der OCU, die die neuen „Eigentümer“ der beschlagnahmten Kirchen werden. Dieser „Mechanismus“ funktioniert mit Hilfe von Spezialdiensten und lokalen Behörden.

Ich stehe nun seit etwa zwei Jahren unter Hausarrest, die meiste Zeit davon unter 24-Stunden-Arrest, jetzt unter Nachtarrest. Dreimal versuchte der SBU, mich in Gewahrsam zu nehmen und in eine Untersuchungshaftanstalt zu stecken, aber glücklicherweise ließen die Gerichte dies nicht zu und ließen mich unter Hausarrest zurück.

Ein Ende dieser gerichtlichen Ermittlungen ist derzeit nicht in Sicht. Aber ich glaube, dass der Herr dies alles zum Wohle meiner Seele zulässt.

Gott sei Dank für alles!

Quelle: https://mospat.ru/de/news/92577/